

## Leseprobe aus Debüt-Roman: "the cut down lemon tree" von Ann-Luzie Pan

### 38. Kapitel Rückflug

„... Tanja zippte am Reißverschluss ihres Koffers, als ihr eine Packung Lavazza-Espresso entgegensprang, die ihr Nanna besorgt hatte. Sie ergriff die Packung, schnupperte an dem Duft und fühlte, wie ihre Augen feucht wurden, sie hatten sie weiß Gott in ihr Herz geschlossen.

Auf der Fahrt zum Flughafen kamen Stefano und Tanja an einer ehemaligen amerikanischen Wohnsiedlung vorbei, die als ein eingezäuntes Dorf mit eigener Infrastruktur fern abgelegen in freier Prärie lag und inzwischen in ein Asylantendorf namens „Mineo“, von der italienischen Armee streng bewacht, umfunktioniert worden war.<sup>1</sup> Der Staat zahlte für jeden anerkannten Asylanten drei Euro und fünfzig Cent pro Tag.<sup>2</sup> Somit mussten sich die Frauen nicht mehr auf den Landstraßen prostituieren, folgerte Tanja, denn Derartiges hatte sie des Öfters am helllichten Tag auf ihren Fahrten über das Land bestürzt beobachtet, wie die Afrikanerinnen in Montur auf freier Strecke unter einem Sonnenschirm auf Freier warteten.

„Was die nicht anerkannten Asylantinnen womöglich weiter tun werden“, grübelte Tanja, stieß einen tiefen Seufzer aus und registrierte, wie Stefano gleichmütig den Radiosender wechselte.

Tanja fand es seltsam, dass für ihn das alles so unwichtig war. Natürlich man lebte hier auf Sizilien, und wenn man Pech hatte, bedeutete das selbst für einen Einheimischen einen Überlebenskampf.

---

<sup>1</sup> Tanja erfuhr Jahre später, dass es das größte Asylantendorf Europas, vom italienischen Staat finanziert, war. Es kam jedoch immer mehr in die Kritik, denn die Betreiber standen unter Korruptionsverdacht und woraufhin Schleuser unter den Bewohnern abgeführt wurden, die Flüchtlinge weiter nach Deutschland, Schweden oder Frankreich transportierten.

<sup>2</sup> Später waren es angeblich nur noch 2,50 Euro, welche allerdings nur als Gutscheine ausgehändigt wurden, womit ein Zigarettenhandel unter den Asylanten entstand.

## Leseprobe aus Debüt-Roman: "the cut down lemon tree" von Ann-Luzie Pan

Aber konnte man bei alledem so gleichgültig über das Elend dieser Flüchtlinge hinwegsehen und womöglich davon profitieren? Das war einfach unmenschlich. War es ihre Schuld, dass sie vor Krieg und politischen Systemen flohen? Waren sie deshalb Menschen zweiter Klasse? Tanja konnte diese Gleichgültigkeit nicht nachvollziehen und schüttelte unentwegt den Kopf, während sie immer noch vor sich hinbrütete.

„Warst du schon mal auf Lampedusa?“, bohrte Tanja endlich nach, denn sie konnte das einfach nicht so stehen lassen.

„Nö wieso? Was soll ich da?“, schnalzte Stefano und zündete sich eine Zigarette an.

Tanja kurbelte das Fenster herunter, sie hasste diesen Zigarettenqualm, wagte aber nichts mehr zu sagen.

Ihr Blick glitt über brachliegende Landschaften, verdorrte und verwaiste Tomatenplantagen, die der spanischen und marokkanischen Konkurrenz nicht mehr standhalten konnten. Welches Problem ausgefuchste Sizilianer damit lösten, indem sie diese importierten, das Etikett in sizilianische Herkunft umänderten, und als solche dem EU-Markt anboten, was natürlich niemals kontrolliert wurde, hörte Tanja von Stefano, der dabei einen Zischlaut von sich gab...“